

## Geschichte unseres Hofes.

Im Jahre 1850 erbaute mein Urenkelgroßvater Johann Kuitmann unser Haus auf einem neuen Hofplatz im Westende. Vorher wohnten wir im Mitteldorf. Nach alten Erzählungen soll im folgenden Jahr das ganze Mitteldorf abgebrannt sein. Unser Hof hat den Namen Kuitmanns-Hof, und ist ein Halbhof. Heute gehören zu unserem Hof 63 ha. Im Jahre 1865 fand die Verkoppelung statt. 1880 wurde mein Großvater geboren und übernahm 1902 den Hof. Vor meinem Großvater lebten auf diesem Hof Jochen und Heinrich Kuitmann. Im Jahre 1905 heiratete mein Großvater die Haus-tochter Anna Küster aus Sotth. Zu dieser Hochzeit wurde das Haus umgebaut. Wo vorher das Fleth war, wurden jetzt eine Küche und ein Eßz. eingerichtet. Alles andere blieb so. Auf der linken Seite waren die Hochställe und Kammern, rechts der Kuhstall. Vor dem Hause stand noch ein Küch-, Torf- u. Wagenschuppen und neben dem Hause stand ein kleiner Schweinestall und ein Häuslingshaus für zwei Familien. Ackerland gab es sehr wenig. Ein der Veerse und am kleinen Wauer hatte mein Großvater einige Wäsen und Weiden. Der größte Teil des Besitzes war Kück, Bruch u. Moor. Erst als der Handelsdringer aufkam, machte mein Großvater immer mehr Flächen urbar. Jetzt führte er die Fruchtwechselwirtschaft ein. Vorher kannte man nur die Dreifelderwirtschaft. Die Hauptfeldfrüchte waren damals: Roggen, Hafer, Kartoffeln, Steckrüben, Flachs und Wurzeln für die Pferde. Er besaß zwei Pferde und einige Kühe. Mit dem Fortschreiten der Technik kaufte er sich eine Häckselmaschine und eine Mähmaschine zum Korn- u. Grasmähen. Nach ein paar Jahren schaffte er sich mit dem Nachbarn zusammen eine Dreschmaschine an, die durch einen Eßjöl angetrieben wurde. Im Jahre 1908 wurde mein Vater geboren. 1912 wurde der Schweinestall vergrößert und mit Ziegeln gedeckt. 1914 brach der 1. Weltkrieg aus. Damals wurde mein Großvater auch eingezogen und kam krank wieder

aus dem Kriege zurück. Seitdem mußte meine Großmutter den Hof weiterführen. Dadurch mußte mein Vater in der Jugendzeit tüchtig mithelfen. 1922 bekamen wir im Westerseck das elektrische Licht und den Kraftstrom. Nun wurde ein Elektromotor angeschafft. Mit diesem Motor trieben wir die Dresch- und Mähdreschmaschine an. Der Göpel verschwand. Vor dem Hause wurde ein zweiter Schuppen gebaut. 1929 u. 1930 lernte mein Vater auf fremden Betrieben andere landwirtschaftliche Betriebe kennen. 1934 kauften meine Großeltern einen Heuwender und 1936 ein Heugebläse. Auch der Viehbestand vermehrte sich. Jetzt hatten wir ~~schon~~ vier Pferde, zehn Kühe, einige Rinder, Geflügel und 30 Schweine. 1938 wurde der alte, baufällige Schuppen abgebrochen und dafür eine große Hofscheune gebaut. Das Strohdach auf dem Haus wurde durch Ziegeln ersetzt. Kilde- und Moorflächen, die schwer zu kultivieren waren, ließen meine Großeltern mit einem Dampfpflug 1m tief umpflügen und kultivieren. Zu marne Ackerflächen wurden trocken gelegt. 1939 brach der 2. Weltkrieg aus. 1940 übernahm mein Vater den Hof. Jetzt wurde das Haus oben ausgebaut. Im September mußte mein Vater in den Krieg ziehen. 1942 verheiratete er sich mit der Haus-Tochter Marie Lohmann aus Vahlde. Im selben Jahr wurde mein Bruder geboren. 1942 wurde mein Vater im Rußland schwer verwundet u. im Dezember 1943 entlassen. Im August 1943 brannte bei einem Bombenangriff unser Häuslingshaus nieder, so im Winter das Jungvieh untergebracht war. Das Geflügel verbrannte mit. Von den noch brauchbaren Steinen wurde ein notdürftiger Hühnerstall errichtet. (~~Dann ging es~~) Im Jahre 1944 wurde ich geboren. Dann ging es Jahr für Jahr aufwärts. Die Ackerwagen wurden durch Gummiwagen ersetzt. 1950 bekamen wir einen ~~Frachter~~ Traktor und ein Auto. Zwei Pferde verließen jetzt den Hof. Durch gute Ernten und viel Glück beim Vieh konnten wir uns sämtliche Maschinen anschaffen, die in einem modernen landwirtschaftlichen Betrieb nötig sind. Auch die Dide wurde zu einem Viehstall umgebaut. 1956 bauten wir eine Kartoffelscheune. Da unser altes Haus immer baufälliger wird, haben wir im ~~vorigen~~ vorigen Jahre ein neues Wohnhaus erbaut.

Herz Mitmann

wir haben heute einen Viehbestand von: 15 Kühen, 20 Rindern,  
1 Pferd und 60 Schweinen. Von den 63 ha sind heute nur noch  
8 ha unkultiviert. Möge Gott weiter mit seinen Segen bei uns  
bleiben.